

Dreikönigspiel (Herodes)

Die Companei: der Engel Gabriel, König Melchior, König Balthasar, König Caspar, Pagi, Maria, Joseph, Lakai, Villigrazia, König Herodes, der Hauptmann, der Kriegsknecht, die drei Juden: Kaifas, Pilatus, Jonas (Judas), Teufel, im Hintergrund auf Bänken. Der Engel Gabriel tritt hervor:

ENGEL spricht:

I tritt herein ahn allen spot,
An schen guatn abend geb eng God,
An schen guatn abend, a glücksöliche zeit,
Die uns der Herr vom himel geit.
Ersame, wolweise, großginstige herrn,
Wia a tugendsame frau und jungfrau in allen
Bitt, welt's eng nit verdrißn lan, [ern,
A kloane wail uns z'heren an.
Was man eng iatzt wird bringa vor,
Is nit vo uns erdichtet nur,
Is a von heiden nit erdächt,
Sundern aus der haligen schrift vollbrächt,
Nemli von den weisen aus'm Morgenland,
Die in der gänzen wölbt bekannt.
Sie seind gezogen a lange ras,
Wia a an jeder wändersmann wol waß,
Sie seind erscht kumma gen Jerusalem 'nein
Und frägtn nach dem neugeborn kindalein.
Darüber Herodes ward herzlich betrüebt,
Und seine priester wolgeüebt

In der haligen schrift läßt forschen bald
Und fragt von ihna, wia sich's verhalt.
Drum wann ir's wollt hörn in guater rua,
Schweigt stüll und sagt's nit vül.

Der Engel setzt sich zur Companei. Der Teufel bringt den
Königsstuhl und putzt ihn umständlich. Darauf erhebt sich
der Engel mit dem Stern und stellt sich rechts vom Königs-
stuhl auf der Seite auf.

Der Pagi tritt zum König und verneigt sich. Der König
geht zum Stuhl; der Pagi begleitet ihn.

König Melchior tritt vor und spricht:

KÖNIG MELCHIOR:

Mein gatter-compas und älle instrument
Bring her, du pagi, jetzund behend;
Wie Venus mit der sunna sich consamaniert,
Äuget was anders sich iatz vor mir?
Des himmels gloria a nit vergiß.
Es scheint a stern, der nia gewesn is.
A großer glanz überaus scheen!
Wovon mag dös g'stirn entstehn?
Is a von uns nit gelegn so weit.
Auf etwas seltsames des deut't.
Recht in der mittn steht a jungfrau,
A kindalein trägt sie, so wia i schau.
Von großem glänz is ihre stirn;
Fürwahr, sie übertrifft dies g'stirn.

Der Engel wandert mit dem Stern über die Bühne.

An koanem ort tuats stülle stahn,
Sondern schneller und schneller tuats umbgahn.
Das kindalein, das die jungfrau trägt,
Wia i schau, zum öftern sich bewegt.

Du pagi, ruf her den mathematicus,
Der uns erklärt dös wunder groß.
Schwerli uns aner des wird aussagn,
Was ursach die jungfrau a kindlein tuat tragn.

PAGI: Gnädigster kenig, i enger wurt vernumma han;
I wüll bald bringn den Villigrazian.

KÖNIG MELCHIOR:

Villigrazia, könnt ihr mir nit von diesem sterne
sagn?

VILLIGRAZIA: Gnädigster kenig, i hob wärli kain kundschaft
von diesem gestirn;
Hierüber die propheten wüll i consamaniern,
Ob i von ihna etwas mecht deduciern.

Blättert hastig in einem großen Buche, das er unter dem Arm
trägt.

Der prophet Esaias zwar was andeut
Und uns mit diesen worten prophezeit:
Daß neuli in Bethlahem sollte geborn werdn
An kenig, messias himels und der erdn.

KÖNIG MELCHIOR:

Vermoan, was der prophet anzeigen wüll,
Des sei zu Bethlahem erfüllt,
Darum mit sorgen i mi bedenk,
Was i dem kind präsentier für a geschenk?
A summa gold wüll i mit mir fürn,
Denn gold anem kenig tuat gebörn,
Sam anem kenig himels und der erdn.
I hoff, er soll mir darum hold werdn.

Pagi, dahin wend du allen fleiß,
Daß ma uns zeitli machn auf die reis.
Villigrazia, eng befielch i das regament,
So lang bis i die reis gebracht zu end.

VILLIGRAZIA: Gnädigster kenig, nach engerm content
Wüll i versechn das regament. (Ab.)

Wenn König Melchior am Platz ist, springt der Teufel wieder zum Königsstuhl, rückt ihn zurecht und putzt ihn erneut.

KÖNIG BALTHASAR:

Mei hofgsind mir heunt hât angsagt,
Was for a wunder gschehn is über nacht.
A gstirn, wölches macht an reinen schein,
Darin a jungfrau tät erschienen sein,
Samt anem kenig himels und der erdn.
Dabei in weihrauch muaß geobfert werdn;
A kindalein, so fein und zoart
For an sunderlichs wunder ghalten ward.

Steht auf und tritt an die Rampe.

Dös gstirn und wunder zu ersehn,
Tuat auf den strâßn hervürgehn;
Findet ir die sach also bewandt,
Wia i vo manem gsind ward ermant.

Setzt sich wieder.

O wunder, desgleichen nie hab ghert
Von aner historia wohl bewärt:
A jungfrau, rein, und muater zugleich,
Ihr kindalein: kenig oarm und reich!
Gen Bethlahem uns das gstirn tuat weisn,
Als solln ma allesamt dahin verreisen.

Aber dös geheimnus i nit woäß zu ergründn,
Wia bei den gelehrten klärli is zu findn:
Ane mân geborn a kindalein,
A kenig der juden wird er sein!

Steht wieder auf.

Derowegn wüll i aufsein morgens zu tag
Und suachen, ob i das kindalein finden mag.

Der Teufel kommt wieder, richtet den Stuhl für König Caspar und treibt seine Possen dabei.

KÖNIG CASPAR:

O wunder groß, o hechste frelichkeit,
Wail amal kumman is die zeit,
Daß der begehrte messias is geborn
Von aner jungfrau auserkorn.
Sollichs a gstirn uns beweist
Und uns zu respektieren heißt,
Indem es kundbar machet die gschicht,
Wölche die judn halten vor a gedicht:
Mit heftign geberdn sie ziachn an,
Bis daß sie es gefundn han.
Aber was für geschenk und obfer sollt es sein,
Damit das kind a mecht zufriedn sein?
Dieweil es is a kenig himels und der erdn.
Dabei ihm myrchen muaß geobfert werdn.
Mit solchem obfer wüll i mi versehn;
I hoff, vor dem kind damit zu bestehn. (Ab.)

Die Companei singt im Umzug über die Bühne:

DIE COMPANEI:

Wie schön leucht uns der weisen stern!
Gewiß muß uns der kenig der erdn
In diese welt sein kumma.

Ach weisen, liabste weisen mein,
Sagt mir do dieses wahrhaft rein,
Woher habt ir's vernumma?

Lustig,
Rüstig,
Eilt von ferne
Nach dem sterne,
Zu dem lande,
Da der kenig der erdn sich fande.

Der Engel stellt sich wieder an seinen Platz vorn rechts. Der Pagi holt König Melchior ab. Wenn der König auf seinem Stuhl sitzt, läuft der Pagi und schaut nach den beiden anderen Königen, die sich von ihren Plätzen erhoben haben, aus, kommt zurück und berichtet.

PAGI: Gnädigster kenig, fremds volk kummt vül,
Dessen zu finden ka maß noch zil,
Scheint fast, als wär a kenig dabei,
Wölcher uns regieret frei.

KÖNIG MELCHIOR:

Lasset mi ane klane wail bleibn allhier,
Bis i zu ihnen gestoßen sein wir.

Die beiden Könige treten zu König Melchior. Caspar rechts, Balthasar links.

KÖNIG MELCHIOR:

Seid gegrüßt, ir liabn herren guat,
Wohin steht enger herz, sinn und muat?

KÖNIG BALTHASAR:

Enger liab sei gegrüßt und enger hofstat,
Wo denket ir hin mit solchem apparat?

KÖNIG MELCHIOR:

Enger liab wöllet hiemit gedanket sein,
Unser sin steht gen Jerusalem hinein.

Die drei Könige vereinigen sich.

KÖNIG CASPAR:

Seid gebeten, zeigt mir do an,
Was ir zu Jerusalem wöllt tan.

KÖNIG MELCHIOR:

Im Esaias man klärli geschriebln find't,
Wia daß a schenes oarms kind
Z'Bethlahem geborn sull werd'n;
Als a kenig himels und der erdn.
Sollichs durch den stern is worden offenbar,
Wia wunderlich es geschehn war:
In dieser letzt entwichnen frist
Das kindalein allbereits geboren ist.

KÖNIG BALTHASAR:

Des gleichen, mag i eng mit woarheit sägn,
Hät das in unserm land sich zuegeträgn.
An stern ma allda hâbn gesehn,
Darin a jungfrau sambt an kind tuat stehn,
Kummt dös nun mehr an den tag,
Was unter den heidn verborgen lag?

KÖNIG CASPAR:

Ebe dös hot a mi aufn weg brâcht,
Wölches für a groß wunder wird geacht,
Dessen ma's zu finden heftig begern,
So es ka mittel oder weg verwern.

Während der Rede des Melchior wandert der Engel um die Könige herum.

KÖNIG MELCHIOR:

Aber wail uns der stern wüll gar verlan,
Den ma for a zeichn gesechn han,
Und uns san unbekannt alle weg und straßn,
Auf ka mittel derfn ma uns verlaßn,
Wail ma ällisambt in diesem land
San ganz fremd und unbekannt:
Wolltn derowegn von der ras abstehn
Und gen Jerusalem in die stadt eingehn.
Ällda erkundigen diese gschicht,
Ob ma nit mechn han an bessern bericht.

Der Pagi ist währenddem abgegangen.

Die drei Könige singen, vom Engel geführt:

DIE DREI KÖNIGE:

Es ziachn drei kenig, der stern leucht' ihn vor-
Zu Bethlahem täte der stern still stahn. [an,
Wol über dem haus, wol über dem haus,
Da täte der stern still stahn.

Die Companei schließt sich an. Alle singen:

DIE COMPANEI:

Die weisen von Herodis zeit,
Wol aus dem morgenland so weit,
Als sie nun kumman gen Jerusalem dar,
Da Christus schon geboren war.

Sie fragten in der stadt hier frei,
Wo der neue kenig geboren sei,
Der den juden verheißen war,
Sie sullten's ihn' anzeigen klar. (Ab.)

Wenn die Companei sitzt, springt der Teufel auf und trägt den Königsstuhl hinaus. Dann schiebt er mit großem Getöse den Herodesthron herein und putzt ihn sehr gründlich. Mit Herodes erheben sich auch der Engel und die drei Könige und bleiben vor ihren Plätzen stehen.

König Herodes tritt auf mit Lakai und spricht:

KÖNIG HERODES:

Wann i amäl werd unmuatsvoll gega wen,
Dem geht's nit woll!
In meinem reich der juden rat,
Weltli und geistli magistrat,
Befolen hot und graumet ein,
Daß i ällhier sullt kenig sein.
Heunt wern ma gerichte hâlden,
Redn mit de jungen und mit de âlten,
Die wern kumma ollzumâl
Herein in meinen kenigssâl,
In dem ma nu gwoartet hân.
Lakai, schau fern, wer klopfet ân.

LAKAI:

Gnädiger kenig, fremds volk kommt vül,
Dessen schier zu findn ka maß noch zil.
Vül herren und kenig mit sich bringa,
Waiß nit, ob s' uns nit mechn umringa.
Mit herrlichen kladern san s' angetan,
Fast stolz und prächtig sie herein gan.

KÖNIG HERODES:

Erkundige von ihna, wo's herkumma
Oder was zu tan sie han vorgnumma.

Der Lakai spricht zu den Königen:

LAKAI: Es herren, 's wüll wißn 's kenigs majestat,
Wes ursach ir seit kumma in d'stadt,
Aus was geschlecht ir seit entstandn,
Daß ir her kummt aus fremden landn.

KÖNIG MELCHIOR:

Aus keniglichem stam san ma älli drei geboren,
Zween kumman aus Saba, der dritte aus Morn;
Ma begern, kenig Herodes sölber zu begrüaßn,
Wofern es seiner liab nit mecht verdriaßn.

LAKAI zu Herodes:

Aus keniglichem stam san s' älli drei geboren,
Zween kumman aus Saba, der dritte aus Morn;
Sie begern kenig Herodes sölber zu begrüaßn,
Wofern es seiner liab nit mecht verdriaßn.

KÖNIG HERODES:

Laß sie kumma ällzumål behend
Zu mir herein in mei logament.

Lakai spricht zu den Königen:

LAKAI: Meignädiger herr kenig enger gegenwart begert
Und wüll, daß ir enger anligen sölber erklärt.

Die drei Könige kommen zu Herodes.

KÖNIG HERODES:

Enger liab wilkumma, wia is nur dös bewant,
Daß ir zu mir kummt aus fremdem land?

KÖNIG CASPAR:

Enger liab uns wellet verzeihn,
Die ursach i kürzli wüll anzeign:
Nemli zu Sábâ in unsern ländn
An ungewöhnli gstirn is entstandn,
Darin a jungfrau a kind tuat trågn,
Merket auf, wås wir eng sâgn!
Dadurch ma erstlich ham vernumma,
Wia daß der messias sei ankumma;
A kenig er geboren wâr',
Dem diena sull das jüdisch heer, -
Den suechn ma mit âllem fleiß,
Zu dem end erhubn ma unser reis.

KÖNIG HERODES für sich:

Hot si dös zuegetrågn hier zu land
Und is den fremdn besser als mir bekannt?
zu den Königen: So ziacht hinab gen Bethlahem von stundn,
Denn hier das kind nit wird gfundn.
Suacht es, und wann ir's hæbt
Angebet't und a wol begabt,
So laßt behende mi es wissn,
Daß i mecht sei zuerst beflissn,
Daß i a zu gleicher weis
Das kind anbete und a hinreis.
Das tuat mir zu liab, ir herrn,
Damit i a das kind mecht ern.

KÖNIG CASPAR:

Enger liab, wofern ma das kind findn,
So welln ma die botschaft wiederbringn.

Die drei Könige verneigen sich. Der Engel schreitet vor ihnen über die Bühne und stellt sich auf der anderen Seite, rechts, auf.

KÖNIG MELCHIOR:

Nun wolan,
So verlassn ma zu Jerusalem den plan.

KÖNIG BALTHASAR:

Siach, der stern tuat wieder herfür gan,
Den ma gesechn han
Im reich der morgenland,
Da ma das kindlein han erkannt.

Die Könige gehen zum Engel; er führt sie auf ihre Plätze.

KÖNIG HERODES zum Lakai:

Die zeitung hot mi erschreckt nit wenig,
Wail i bin a fremda und ka rechter kenig.
Geh lakai, ruaf die priester und schriftgelertn,
Wüll wissn, wo der neue kenig sull geborn
Dem diena sull das jüdisch heer. [werdn,
Geh, daß dein herr das neuste hör.

LAKAI:

Gnädiger kenig, i versteh enger wurt,
Von stund an wüll i laufen furt,
Und eng aus dem ganzen land
Bringn dö hohe priester zur hand.

Kaifas, Pilatus und Jonas springen herein. Ihre Aussprache ist jüdisch, ihre Gebärden ungemein lebhaft; alle drei sind in steter Bewegung, küssen sich, nach rechts und links springend, in gebeugter Stellung auf die Schultern, küssen einander gegenseitig, schlagen die Hände zusammen und sprechen dem König mit karikierter, dem Gesagten immer entsprechender Gebärde das letzte Wort im Chore nach. Kaifas spricht ganz nahe, dem Herodes unter die Nase schreiend, unverständlich schnell:

KAIFAS deutet mit dem Finger jedesmal bei dem Wort «i» auf sich:

Herr, i, Kaifas, mein eigene lieb,
Herr, i eng nit unrecht gib,
I wollt eng gewiß solchs zeign an,
I wollt eng gewiß solchs zeign an,
Wenn es mer kenigli majestät
In kaner wais vor übel hät.

KÖNIG HERODES:

Sagt, herr, es sei eng schon vergebn,
Ob es mer a gefällt nit ebn,
Vor übel hob i's eng mit nichtn,
Denn i mi gern nach eng mecht richtn,
Wölt sonst nach eng gesandt nit han,
Mögt mer enger gemüet do zeign an.

Kaifas, Pilatus und Jonas sprechen zugleich:

DIE JUDEN: Gnädiger kenig, das sag i eng zur hand:
Zu der stadt Bethlahem im jüdischen land,
Wia es klärlich geschriabn steht,
Wia bei den psalmmaistern der vers geht:
Sain son sull besitzen oll saine faind,
A oll, dö ihm zuwider saind,

Vül volk wird ihm folgen auf erdn:
Wüll in sainem namen gesegnet werdn!
Sain name wird heißen *Immanuel*,
Wia's klärli beschraibt *Ezechiel*:
Denn butter und honig wird er ess'n,
Das guate erwählen, das böse vagess'n.

KÖNIG HERODES:

Wia kann und mag nu dieses sein,
Daß a jungfrau sull gebern a kindalein?

KAIFAS: Des weibes samem wird der schlangen den kopf
zertretn.
Und ollis, was verlorn, wird er wiederbringen.

KÖNIG HERODES:

A herer kenig mir sagt frei
Und trug mer vor an älli scheu,
Er sagt: zu Bethlahem hobn sie vernumma,
Daß uns zu trost an erlöser sei ankumma,
A gerechter fürst und woarer hirt,
Der uns ällsamt regiern wird.
Mecht hiemit gern an gewißheit håbn,
Tua i eng mit woarheit sågn,
Mein reich steht hier in großer gfoar,
Was i eng sage, das ist woar.

KAIFAS: Main herr, also is es nit zu verstehn,
Als sullt enger raich zugrunde gehn,
Ain kenig wird er werden *genannt*,
Aber kaine gwält håbn in sainer hand,
Vaurtailen wird man ihn zu tod,
Und sain volk halten für an spot.

KÖNIG HERODES:

Besser wär's, so man ihm behend fürkäm
Und in der jugend das leben abnäm.

PILATUS: Enger kenigli majestät, stellt enger gemüat zu
Und seht diesem lauf no a weng zua, [rua
Bis die weisen kumman aus morgenland
Und sagn, es sei so bewant.

KÖNIG HERODES:

Ma befürchten, es mecht werdn bekannt
Inzwischen in dem jüdischen land,
Wail ma gestrigen tags han vernumma,
Daß an engel zu den hirten auf's föld sei
Hab eana verkündiget neue mår, [kumma,
Wia a neuer kenig geboren wår.
Herr Kaifas, sagt mer do, wo auf erdn
Der neue kenig sull geboren werdn,
Dem diena sull das jüdische heer...
Was sagn engere propheten dann?

JONAS: Olli propheten zaign an:
Christus der kenig is auserkorn,
Der wird in der stat Bethlahem geboren.
Die stat ligt im jüdischen land,
Wia dö propheten zaign zu hand.

Bei den letzten Zeilen fallen die andern Juden mit ein und
schreien den letzten Satz dem König in die Ohren.

KÖNIG HERODES:

Is guat...
I hob eng scho ghert gnuag;

Nu tretet ab und schweiget stüll,
Der sach i schon unterkumma wüll.

Die Juden gehen unter ständigen Verbeugungen rückwärts
ab, stolpern über ihre Bank und fallen hin.

I wüll erwegn in mein sinn und muat,
Wiar i werd *vergißn* des Kindes bluat.

Der Teufel lacht hinter der Bühne: Hi hi hi hä hä häää.

Des lacht der teifel in der hel,
Schlagt si zu meinem ungesel?
Sull i erschit kumma in sollich not?
Vül liab'r wär's mir, i läg tot.
Was sull i tån, was sull i sagn?
Es is nit anders in den tagn:
I muaß verzågn vor mein end
Und erst kumma in sollichs ölend.
Geraubt wird mir mei kenigli kron.

Herodes packt sich an den Kopf.

I woäß nit, wiar i es sullt ton.
Kummt denn und hülft mer niemand heut?
Es sein gleich geister oder leut?
I wüll mi eana versprechn goar
Und eana folgn immerdoar:
Ei, seit ir denn ålli verzågt?

Herodes schwankt in seinen Sessel und sinkt zusammen.

O weh, o weh, wer hülft mir?

Der Teufel springt geduckt herein, spricht vor Herodes:

TEUFEL:

Wer hier? Wer da? Was felet dir?
Oh, dir versåg i nimmermer!
Såg an, was is dein groß beschwer,
Daß dein not so hart tuast klågn?

KÖNIG HERODES:

Vor angst mecht i scho goar verzågn.
Dieweil a neuer kenig is geborn,
Übers jüdische land is auserkorn:
Wo sull i armer teifel hin?

TEUFEL:

Pst!
Schweig stüll, i a an teifel bin!
An teifel läßt den *andern* nicht!
I wüll dir helfen zu der pflicht,
Wia du dein säch sullst greifn an.
Der neigeborn kenig wird uns nit entgahn:
I bin ihm glei so hold als du,
I wüll dir gebn rat dazu, ---
Drum rüst di bald, verziach nit lang.

KÖNIG HERODES:

O gsell, um ans is mir no bang,
Daß i sull an, zwa, drei erstechn lan.
Das macht, daß i mi wol fürsehn kan,
Daß man mirs mit'n gleichn lont;
Gwiß wird meiner nit gschont,
Wann i so übel handeln tåt.

TEUFEL spricht:

I wüll dir sagn an der stat:
Wanns d'an teifel wüllst sein, so mirks, so
----- [mirks:
Daß di weder weib no kind erboarm
Und gleich sei reich und gleich sei oarm,
Da muß du's wågn an solchn zorn,
Daß d'nit schonst selbst, was ungeborn.

Du mußt umbringa alle knäbelein,
Die zwajärig und drunter sein.

(nach vorn)

Und i lach in meine faust!
Gleichwia der fuchs dö gans wol maust.

(zum König)

Drum rüst di bald, verziach nit lang;

(zu den Zuschauern)

I far dahin im namen Bix-Bax
Zu meiner gsellschaft ruach und rax.

Die Bühne wird finster. Wenn es wieder hell wird, sitzt
Herodes auf seinem Platz bei der Companei. Die Companei
singt zunächst stehend:

DIE COMPANEI:

Mit God so lassn ma unser gesängelein klingen!

Die Companei setzt sich in Bewegung.

Als nu Herodes die red vernumma – – –
Sie ziachn älle drei,
Der stern leucht ihn' voranne,
Zu Bethlahem täte der stern still stan.

A kind geborn zu Bethlahem
In diesem jâr,
Des freuet sich Jerusalem.
In diesem jâr frohlocken wir,
Die muater des Herrn preisen wir
Mit ihrem kindalein zart,
Mit ihrem kindalein zart.

Christus den Herrn, den eren wir
Mit anem lobgesang,
Mit anem lobgesang.

Hier liegt es in dem krippalein,
In diesem jâr,
Ahn ende wärt die herrschaft sein. –
In diesem jâr frohlocken wir,
Die muater des Herrn preisen wir
Mit ihrem kindalein zart,
Mit ihrem kindalein zart.
Christus den Herrn, den eren wir
Mit anem lobgesang,
Mit anem lobgesang.

Alle setzen sich nieder.

Der Teufel schiebt den Herodesthron hinaus und geht auf
seinen Platz. Der Pagi trägt das Bänkchen für Maria etwas
nach rechts zur Mitte. Joseph und Maria nehmen ihre Plätze
ein. Nun erheben sich der Engel und die Könige. Der Engel
geht über die Bühne und steht wieder rechts vorn. Dann
beginnen die Könige ihre Wanderung.

KÖNIG CASPAR spricht:

O Herr, i bitt,
Verlaß uns nit!
Erleucht unser augn in der not,
Daß ma nit entschläfn in den tod,
Geleit uns, Herr, auf rechter ban,
Daß ma allhier nit irre gan,
Und ler' uns dei gesatzung recht.

KÖNIG MELCHIOR:

Hier san zween weg, wölchs ist der recht?

Der Engel ist bei den Worten des Melchior zu Maria und
Joseph getreten.

KÖNIG BALTHASAR:

Siach, der stern hier tuat still stan,
Kummt, ma welln zum kind in stal eingan.
Grüaß eng God, mei zoarts jungfraulein,
Ist hier das gewünschte kindalein?

MARIA singt: Hier liegt das gewünschte kindalein,
Gewickelt in schlechte windalein.

Die Könige gehen wieder nach vorn links.

KÖNIG MELCHIOR:

Nun wolan!
Laßt uns auftan unser geschank und obfer:
Weihrauch, myrchen und das rote gold.

Der Pagi kommt und nimmt ihnen ihre Stäbe ab; darauf
bringt er den Königen ihre Opfergaben. Dann bleibt er an
der Seite, links, stehen und hält die Stäbe der Könige.

KÖNIG MELCHIOR singt:

Psallite unigenito
Christo, dei filio,
Psallite redemptori,
Domino puerulo
Jacenti in praesepio.

KÖNIG BALTHASAR:

Nun, wölcher wüll der erschte sein?

KÖNIG CASPAR:

Eng, dem ältern, gebürt die er;
So tuat vor uns zuerscht einkern,
So folgen ma eng nach behend.

KÖNIG BALTHASAR:

I gib dem die ere, dem sie eh gebürt.

KÖNIG MELCHIOR:

I wüll mi um die ere goar nix wenden,
In Godes namen geh i vor
Und bring dem kind a neues joar.

König Melchior kniet vor Maria, tut opfern.

KÖNIG MELCHIOR:

Gegrüaßet seist du, kloanes kind,
Gegrüaßt sei God, daß i di find.
A weite ras mar han getân,
Auf daß ma di no treffn an.
I wüll dir obfern rotes gold; -
I bitt, du welst mir bleiben hold.
Habt ihr das kind in ern âlle zwei
Und ziacht es auf als eltern treu.
Fürwahr, ös hâbts es nit z'beklâgn.
Und nembts vorlieb mit meinen gabn.

König Caspar tut opfern.

KÖNIG CASPAR:

O edler kenig, o edler held,
Wia hast du so an oarms gezelt.
Wer hätt di da gsuacht in stâl,
Is dâs dei edler kenigssal?
A stern hât mi zu dir gefüert,
O kenig, dem âll er gebüert.
Di wüll i rüama âlli stund
Und preisen hoch mit meinem mund,
Dei lob verkündigen âller welt.

Nim hin, vül edler kenig und held,
Die frucht meines Landes, die myrchen guat,
Nim mi dafür in deine huat,
In das rechte Bethlahem so schon!
Im namen dein scheid i davon.

König Balthasar tut opfern.

KÖNIG BALTHASAR:

Nun kum i a, o kenig zoart,
O edler held von hoher oart,
Dein beger i aus herzens begierd
A stern hât mi zu dir geführt.
Nim hin das obfer, den weihrauch guat,
Wia's ällen kenigen gebüra tuat.
Mei Herr, wann i efter kum zu dir,
Bitt wollst weiter sein gnädig mir.

JOSEPH: Mane liabn herrn, belon eng's God,
Daß ir uns bsuecht habt in der not
Und mitgetalt von engern gabn;
Ir sullt a guate belonung habn:
Von unserm kindlein reich an güaten.
God wird eng fürbas wohl behüaten.

MARIA singt: Es herrn, i sag eng fleißi dank
Für enger werts obfer und geschank,
Welt eng damit bestätigen läßn
Und wieder frisch wandern enger sträßn.

KÖNIG CASPAR:

Nun wolan, liaber Joseph mein,
Laß dir das kind befolgen sein,

Ka müa und fleiß an im nit spar,
Der Herr wird di belona zwar.

KÖNIG BALTHASAR:

Nun behüat di der almächtige God
Vor kumer, angst und äller not,
Behüat di der ewige voda dein –
Von dänna, es muaß geschieden sein.

Die Könige gehen wieder nach vorn. Der Pagi bringt ihnen
die Stäbe. Dann holt er die Opfergaben und stellt sie unter
die Bänke an die Plätze von Maria und Joseph.

KÖNIG MELCHIOR:

Nun weln ma Herodes zu gfalln tan,
Ihm sagn, wo das kind sei zu treffn an,
Do weln ma hier bleibn über nächt,
Denn die zeit hât die finster herbeigebracht.

Die drei Könige knien nieder und singen im Schlaf:

DIE DREI KÖNIGE:

Ich lag in aner nächt und schlief – – –

Der Engel tritt hinter die Könige und spricht:

ENGEL:

Es haling drei kenig aus morigenland,
God der almächtige hât mi zu eng gesant;
Daß i eng sullt machen offenboar,
Daß ir meidet solliche gefoar,
Daß ir nit ziacht die vorige ban
Zum kenig Herodes, dem tyran.
Denn Herodes fürt hoamling zorn an maß,
God geleit eng hoam an ander straß.

Die Könige erwachen und sprechen:

KÖNIG MELCHIOR:

A seltsamen traam hâb i g'hert,
Als wenn mir an engel hât erklärt,
Daß ma sullen meiden Herodis haus
Und an andern weg ziachn aus;
Denn Herodes fûrt in seinem muat,
Wia er sullt vergiaßn des kindes bluat.

KÖNIG BALTHASAR:

Desgleichen i a hâb vernumma
Von dem engel, der in unser gemach is kumma,
Daß Herodes hât g'richt sein sinn und muat,
Wia er wullt vergiaßn des kindes bluat.
Herodes steckst du aber in sollicher bosheit,
Bei dir einzukern von uns sei weit.

Die drei Könige singen; der Engel führt sie an ihre Plätze:

DIE DREI KÖNIGE:

Kenig Waldhauser ziacht vom berg herabe –
Wia er das kindlein gefundn hâte –
Ja wol gefunden hâte.

Der Engel tritt auf und spricht zu Joseph:

ENGEL:

Joseph, Joseph, du frumma man,
Merk, wâs i dir wüll zeign an
Von God, der mi zu eng gesent:
Maria nim zu dir behend
Mitsambt dem kindlein hochgenannt
Und flieh hin ins Egyptenland.
Nit wieda nach Judäa kum,
Bis i dir's sâge wiederum.

JOSEPH:

O, wo sulln ma hin bei der nâcht?
Aber wer hât das ölend erdâcht,
Wia kumma ma ins Egyptenland?
Dö strâßn san uns unbekannt.
A unsicher vor wilden tiern
Und raubern, dö da herumreviern.
A is es mächtig fer do hinein.

MARIA singt: God wird schon unser geleitsman sein

Und uns fûrn auf rechter strâßn,
Wird die seinen nit verlâßn,
Wird san engel mit uns sendn
Und regiern an âllen endn.
Darum steh auf in guater rua
Und richt nur bald das esulein zua.

Joseph steht auf und spricht:

JOSEPH:

Behüat di God, du liabes haus,
Es wird ja do nix anders draus;
I muaß di lâßn nach Godes wülln,
Daß ma sein erschts gebot erfülln.

MARIA singt: Adieh, adieh, es muaß gewandert sein,

Wir ziachn ins Egyptenland hinein. (Ab.)

Maria und Joseph nehmen ihre gewohnten Plätze ein. Der Pagi bringt den Sessel dorthin. Der Teufel schiebt den Herodesthron herein, stellt einen Schemel hinter den Thron für den Engel und legt einen Geldbeutel auf den Thron.

König Herodes geht mit Lakai hinein.

KÖNIG HERODES:

Ob i mir glei täte fürsetzn,
Daß i so reichli wullt beschätz'n
Dö weisen aus'm murgenland
Mit listigkeit und g'schwinder hand,
Desgleichen den neuen kenig guat,
So spür i do in meinem muat,
Daß i von eana wird betroga
Und sie mir han vorgeloga.
Nun fürcht i mi gar grausamling,
Mei kenigreich, daß es gering
Mecht werdn in gar kurzer zeit.
Nun is vonnöten, daß i gscheit
Mit diesen sachen umzugehn:
Wia wüll i in die läng bestehn?
I denk bald hin, i denk bald her,
Wiar-i ertappen mecht von ungefär
Den neuen kenig und stets gedenk,
Wäs i ihm mecht halten vor a geschenk.
I wüll mit ihm umgehn subtil,
Gleiwia der fuchs treibt sein g'spiel
Mit aner feisten hennen guat,
Wann er hât anen frischen muat.
I wüll mit ihm spül'n das garaus,
Gleiwia die kâtz wol mit der maus.

Aber iatz fällt mir ein g'schwind,
Wiar i ertappen mecht das kind:
I wüll mit mein kriegsvolk g'schwind
Umbringa vül der kloane kind,
I wüll mi sollich's unterwinda,
Älle knäblein in Juda lan umbringa:
Wäs ächt i, oblei älle müeter

Über mi schrein mord und zeter!
Wann i nur bleib mein's reich san erb
Und nit so pletzli goar verderb.

Maria hat sich während der Rede des Herodes erhoben, schreitet langsam im Hintergrunde über die Bühne, kommt dann nach vorn, schreitet an Herodes vorbei und verschwindet wieder auf ihren Platz.

MARIA singt: Gnädiger kenig, gedenkt an barmherzigkeit,
Fürwahr, es wird eng pletzli tuen leid,
Wann ir vergiaßt so vül unschuldigs bluat,
Seht zua, gnädiger kenig, was ir tuat. –

Der Hauptmann und der Lakai sind aufgetreten. Der Lakai trägt das Mandat.

KÖNIG HERODES:

Päck di hinweg, du närrisch weib!
Woaßt nit, was's gibt für anlegenheit?!
Gnumma wird mir mei regament,
Wann i dem übel nit bald vorwend.
Solst du mi no erscht regiern?
Das wüll anem kenig nit gebüern!
Ir knecht, ir hâbt vernumma wol,
Was a jedweder tun soll.
Allhier habt ir das kenigli mandat,
Das enger herr und kenig befohlen hât:
Publiciert's an ällen orten und enden,
Jedermann soll si bei strâf dran wenden.

Hauptmann spricht das Mandat:

HAUPTMANN: Ire kenigliche majestat,
Uns mit anem scharfen mandat befohlen hât,
Daß ma sull umbringa älle knäbalein,
Dö zwajärig und darunter sein.

Es soll weder helfen guat noch geld.
Sollichs unserm herrn kenig gefält.
Wer diesen geboten wird widerstrebn,
Dem soll es kosten sein hâb, guat und lebn.

Judas kommt zu Herodes; spricht sehr karikiert jüdisch:

JUDAS: O waih, o waih der scharffen mandat!
Der kenig die macht unseres lebens hat,
Solln ma lan umbringa unsere knäbalein?
Ach, was wird's gebn für schmerz und pain!

KÖNIG HERODES:

Dieser mensch soll des todes schuldig sein,
Nembt ihn und steckt ihn ins gfängnis hinein.

Hauptmann spricht zu Judas:

HAUPTMANN: Du boswicht, wüllst du dem kenig widerstrebn,
Es sull di kosten dei hâb, guat und lebn.
Ist's nit besser, daß dö kloan kinder sterbn,
Als daß ma ällisambt mit ihna verderbn?

Der Hauptmann legt sein Schwert mit der Spitze an Judas' Hals und entfernt sich so mit ihm. Die Bühne wird dunkel. Man hört den Juden jämmerlich schreien. Die Bühne wird wieder hell.

KÖNIG HERODES spricht:

Geh, lakai, lauf, hol mir herein
Den allergetreusten hauptmann mein.

Der Hauptmann kommt mit dem Kriegsknecht.

Herodes spricht zum Hauptmann:

KÖNIG HERODES:

Seh hin, hauptmann, hier hast du dieses schwert
Und viertausend man mit ihrem bestn gewer
Und ziach hin über das gebirg
Und älli knäbalein erwürg!
Lâß di bestechn mit koaner gab,
Sonst kost's dei lebn, wiar i dir sag.
Töte die kindlein älli zugleich,
Sie seien glei jung, oarm oder reich.
I wüll dir gebn doppelt besold;
I wüll di zaln mit rotem gold.

HAUPTMANN: Was kenigliche majestat
Mir ietzo befohlen hât,
Hâb i mit freiden angehört,
A recht vernumma älli wort.
I wolt sollichs volbringn in hechster treu.
Versprechn tua i's ahn âlle scheu;
Denn mei ganzer sinn und muat
Äller dahin trachten tuat.
I wolt, i hât sie vor mir bald,
G'wiß i mi nit lang seumen wolt,
Sondern wolt mit diesem schwert geschwind
Umbringa vül der kloane kind!
Das herz im leib mir lachen tuat,
Wann i siach laufen rotes bluat:
I moan, als wann ma hochzeit mâcht,
Daß ma vül küe und kälber schlächt't.
Nun wolan, so geh i von der stat,
Zu tun, was kenigli majestat
In ernst mir befohlen hat. Lakai lauf,
Hilf mir a recht schlägn drauf!

LAKAI: Ja herr, in dieser stund will i hauen und stecha,
So vül i kan, ka mensch sull mi derstechen.

HAUPTMANN: I siach a haufen trabantn und knecht,
I sag, dö wern si wol schickn recht:
Wol auf, herr kenig, habt guaten muat,
Ma welln vergiaßn des Kindes bluat. (Ab.)

Dunkelpause. Die Companei steht auf und schaut gespannt nach den Kriegsleuten aus. Wenn diese kommen, setzt sich die Companei entsetzt auf die Bänke. Der Kriegsknecht und der Lakai tragen eine schwarze Kinderpuppe in der Hand.

Der Hauptmann spricht:

HAUPTMANN: Enger kenigli majestät nembt mi wol in acht,
Amal hunderttausendvierundvierzig und acht
Håb i mit meiner hand umbracht;
Wol auf herr kenig, habt guaten muat,
Ma han vergossn des Kindes bluat.

Der Kriegsknecht kommt.

KRIEGSKNECHT:
Achtzigtausend is mei zal,
Die håb i umbracht überal,
Den håb i auf die letzt ertappt
Und håb ihm, schnapps! den kopf abg'hackt.

Der Kriegsknecht wirft die Puppe dem Herodes vor die Füße.

LAKAI: Hiebei seht enger kenigli majestat,
Wie i nachkumma bin der selbing mandat:
Zwatausend han i umbracht
Und den an der muaterbrust ertappt.

Der Lakai wirft ebenfalls seine Puppe vor Herodes hin.

König Herodes spricht:

KÖNIG HERODES:

Hobt dank ir knecht ålle drei zugleich.
I wüll eng schenken mei halbes reich.

Alle drei ab. – Der Teufel kommt und bringt eine schwarze Teufelspuppe mit roter Zunge mit.

TEUFEL: Gnädiger kenig, i bin a wieder kumma,
Und hob mei kinder a mitgnumma,
Dö han an mir si so vermessen,
Dö bratwurst mir aus der taschn g'fressn,
Eh i ina gib an bissn brot,
Eh leg i s' nieder und schlag s' mausetot. (Ab.)

Der Hauptmann, der Kriegsknecht, der Lakai kommen zurück.

HAUPTMANN: Enger kenigli majestat merkt eng von stundn:
Aber den neugeborn kenig han ma nit gfoundn.
Gsuacht han ma åller end und ort,
Aber von dem kenig nix gehort.
Oba ålli knåbalein,
Dö zwa jår und drunter sein,
Han ma umbracht nach des herren worten;
I maan, es is vollendet worden.

KÖNIG HERODES:

Nun weil ir in nit habt g'funden,
Er is gewiß aus'm reich entschwunden.
Iazt bin i schon selber halber tot,
Dieweil geboren is a neuer God.

Wüll selber schau, wo i in kann finden.
Oi, wann i in zu Bethlahem im stal tät finden!

Ach, ach und immer ach,
Wia bin i heunt so schwach.

LAKAI: Bringt mir an äpfel und a messer her,
Daß i mein herrn a labnus bscher.

Der Teufel bringt es. – Der Hauptmann und der Kriegsknecht ab.

Der Engel steigt hinter dem Thron auf den Schemel. Dann senkt er den Stern nach unten. In der anderen Hand trägt er eine Flammenkrone.

ENGEL singt: Herodes, Herodes, du grober tyran!
Was han dir dö kloan kindalein getan,
Daß du's hast lassn umbringa?
Wart, der tod wird di bald umringa!

KÖNIG HERODES spricht:

A heller glanz hot mi umgebn,
Es is gschechn um mei lebn.

Geh, lakai, lauf, hol mir herein
Den allergetreuesten hauptmann mein.

Der Hauptmann und der Kriegsknecht kommen.

KÖNIG HERODES spricht:

Seh hin, hauptmann, da hast du dies präsent;
Das verehr i dir vor meim end.
Das zeitlich hat mi zu sehr verwirrt;
Der teifel hat mi dazua verfürt.
I far dahin in Abrahams goarten.

ENGEL spricht:

Es teifel, tuat nur seiner woarten
Und füert in haam in enger nest,
Der von jeher enger diener g'west,
Und kloadt in als an kenig schon
Und setzt im auf die hellische kron.

Der Engel tut es; ab.

HAUPTMANN, LAKAI, KRIEGSKNECHT sprechen:

Was hilft der hohe thron,
Das szepter und die kron,
Szepter und regament
Hot alles bald an end. (Ab.)

Der Teufel kommt und spricht:

TEUFEL: Duck di, jagel, duck di!
Hast de saure mülli älli ausg'fressn
Und hast das quatten in hafen lassn.

KÖNIG HERODES spricht:

O teifel, läß mi länga lebn,
I wüll dir a schwarz par oxsen gebn!

TEUFEL: Nix da – di wüll i han!

KÖNIG HERODES:

O teifel, läß mi länga lebn,
I wüll dir a schwarz par rappn gebn!

TEUFEL: Nix da – di wüll i han!

KÖNIG HERODES:

O teifel, läß mi länga lebn,
I wüll dir mei hálbs kenigreich gebn!

TEUFEL: Ei, was weln ma zankn immer doar?
Bist doch unser älli joar.
Müssen no mehr hinein
In de hellische pein,
Nit du allein!
Wart, i wirs probieren,
Obs du schwär bist.

Der Teufel springt um den Thron herum, packt darauf
Herodes am Kragen und reißt ihn mit den letzten Worten
vom Thron.

Spänn i an a paar ratzen,
Spänn i an a paar katzen,
Spänn i an a paar mäus:
Reiß, teufel, reiß!

Ab mit dem schreienden Herodes, während die Bühne dunkel wird.

HAUPTMANN nach einer Pause:

Ach, was hät mei herr kenig getan,
Daß er dö kloan kinder hät umbringa lan;
Ei, hätt i mi zuvor bedacht,
I hätt sie gwiß nit umgebracht.

Ach, könnt i es no erlanga,
Am hechsten baum wolt i glei hanga.
Ach, könnt i es no erreihn,
Im tiefsten mer mecht i mi ersäufn.
Aber i wüll mi an meinem herrn kenig rächa
Und wüll mi mit diesem schwert erstecha.

Der Hauptmann sinkt auf den Thron nieder. Dunkelpause.

Die Companei steht auf, der Hauptmann reiht sich ein, alle
ziehen durch den Saal und singen.

DIE COMPANEI:

Seid fröli und jubilieret,
Christus dem Messiä,
Der die gånze welt regieret,
Ist ein son Mariä
Und leit in dem krippalein
Beim ochsen und beim esulein.

Sause, sause, sause, sause kindalein.
Du bist mein, i bin dein.
Jauchzt und springet,
Klingt und singet,
Hodie, hodie, hodie,
Ist geborn Christ, das sönlein
Mariä, Mariä,
Und hat von uns weggenumma
Alles weh, alles weh, alles weh.
Hülf, daß ma bald zu dir kumma,
Hülf, daß ma bald zu dir kumma.
O Christe, o Christe.

Die Companei stellt sich in einem Bogen hinter dem Engel
auf. Wenn der Engel geendet hat, treten alle nach vorne und
verbeugen sich.

Der Engel spricht zu Ende:

ENGEL:

Ersame, wolweise, großginstige herrn,
Wia a tugendsame fraun und jungfraun in älln
Bitt, wellts uns nit vor übel han, [ern,
Döwail ir unser gspül hobt ghöret an.

Wellts uns zum oargen nit auslegn,
Sondern unserm unverstand die ursach gebn,
Wann ma etwas gefölet hier
Und nit gehalten die rechte zier,
Sondern a jedweder das best betracht,
So wünsch ma von God dem allmächtigen
A recht guate nächt!